

Ulmen-Rasling

Hypsizygus ulmarius (Bull.) Redhead,

jung essbar

Habitus, Kurzbeschreibung: Bis 20 cm ± groß werdende, weißliche bis blasse Fruchtkörper, die meistens büschelig an Laubbäumen, gerne an Ulmen erscheinen.

Beschreibung: Hut gut 20 cm ± erreichend, jung weißlich, dann blaß ockergrau mit beige-olivlichen Nuancen, jung gewölbt, manchmal flach gebuckelt oder mit niedergedrückter Mitte. Reife Fruchtkörper sind oft marmoriert und wasserfleckig gezont, beim Trocknen reißen die ± rundlichen Flecken felderig auf. Huthaut glatt, nicht hygrophan, Hutrand scharf, gerade. Lamellen weißlich bis blaß cremefarben, ziemlich engstehend, ausgebuchtet angewachsen und mit Zähnen angeheftet, mit Lamelletten, Schneiden sanft gewellt. Stiel 5 - 15 x 1 - 3 cm, je nach Anwachsstelle verschieden lang, cremefarben bis gelbockerlich, zur Basis erst keulig anschwellend, dann bis ins Substrat kurz aus-

spindelnd. Wenn der Pilz aus Ast- oder Stammhöhlungen austritt, ist der Stiel meistens exzentrisch angewachsen und stark gebogen. Oberfläche faserig, zur Basis längsfurchig, auch grubig, mit weißem Basalfilz, voll und zäh-faserfleschig. Fleisch weiß, dick und zäh. Geschmack mild, Geruch schwach mehlig oder säuerlich, auch fehlend.

Makroskopische Abgrenzung: Ähnlich gefärbte Raslinge (*Lyophyllum*) oder Rötelritterlinge (*Lepista*) wachsen terrestrisch und sind zentral gestielt. Die ebenfalls holzbewohnenden Seitlinge (*Pleurotus*) haben weit herablaufende Lamellen. Der seltene Holztrichterling *Ossicaulis lignatilis* stellt ähnliche Ansprüche an sein Substrat, hat auch oft exzentrische Stiele. Er wird aber nur 5 - 6 cm groß und riecht süßlich, niemals nach Mehl. Hier wären höchstens junge Fruchtkörper verwechselbar.

Sporenpulverfarbe: weiß

Bild- und Textautor: Fredi Kasnarak



Sporen farblos, rundlich, glattwandig

Sp.-Volumen $64 \mu\text{m}^3$, L/B-Quotient 1,33

Derzeit akzeptiertes Binomen: *Hypsizygos ulmarium* (Bull.) Redhead, Trans. Mycol. Soc. Japan 25(1): 3 (1984)

Basionym: *Agaricus ulmarium* Bull., Herb. Fr. 11: tab. 510 (1791)

Synonyme: *Dendrosarcus ulmarium* (Bull.) Kuntze; *Lyophyllum ulmarium* (Bull.) Kühner;

Micromphale ulmarium (Bull.) Murrill; *Pleuropus ulmarium* (Bull.) Gray; *Pleurotus ulmarium* (Bull.) Gray; *Pleurotus pantoleucus* sensu auct. brit.; *Pleurotus ulmarium* (Bull.) P. Kumm.

Erklärung des Artnamens:

ulmarium = zur Ulme gehörend

Weitere Volksamen: Laubholz-Rasling (D), Elm Leech (GB), Pleurote de l'orme (F), Iepeszvam (NL), Elme-Gråblad (DK), Almeknipessopp (N), Almskivling (S), Runkovalmuska (FIN), Mramorovec rozpukaný (SK), loupavka (CZ), bokownik wiazowy (PL), Laskapereszke (H), gobu kokpükaine (LV), servikheinik (EE). Shiro tamogi take, Nire take (JP).

Funddaten der abgebildeten Aufsammlung: 11.9.87, Hertener Schloßwald, Westfalen, aus einem liegenden Roßkastanienstamm

(*Aesculus hippocastanum*) herauswachsend.

Mikromerkmale: Sporen rundlich, glatt, hyalin, nicht amyloid, $5 - 7 \times 4 - 5 \mu\text{m}$. Basidien nicht siderophil! Keine Zystiden. HDS aus \pm parallel liegenden, etwas verflochtenen Hyphen von $2,5 - 8 \mu\text{m}$ mit Schnallen und Septen.

Vorkommen: An verschiedenen lebenden wie toten Laubbäumen, vornehmlich an Ulmen, Roßkastanien, Pappeln, Buchen u.a., in Parks, an Straßenbäumen, Waldrändern oder in Weichholz-Auen.

Erscheinungszeit Spätsommer bis Herbst

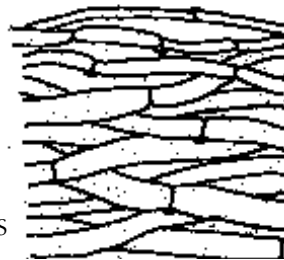
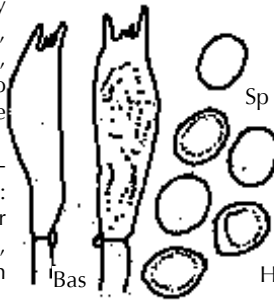
Verbreitung: In ganz Europa verbreitet. Die Art wird allerdings seit den späten 80er Jahren



immer seltener beobachtet und gilt daher zu Recht als gefährdet.

Anmerkung: Eines der entscheidenden Gattungsmerkmale, die siderophile Granulation in den Basidien, ist bei dieser Art nicht konstant. Rolf Singer fand 1947 heraus, daß Kollektionen mit felderig-rissiger Oberfläche und Mehlgeruch nicht siderophil reagierten. Er schaffte für Aufsammlungen mit diesem Merkmal eine eigene Gattung: *Hypsizygos*. Obwohl namhafte Autoren wie Dennis, Moser und Orten seinen schlüssig begründeten Argumenten folgten, akzeptierten andere wie Z.B. Horak, Kühner und Romagnesi diese Trennung nicht. Sie hätte ohnehin die großen taxonomischen Probleme um die Familie der Lyophyllae noch vergrößert. Überdies scheint die seinerzeit revolutionäre

Entdeckung Robert Kühners mehr und mehr an Bedeutung zu verlieren: Zum einen wäre auch die Zugehörigkeit des



Büschel-Raslings *L. connatum* zweifelhaft, da die siderophile Granulation nur an jungen, nie an reifen Basidien feststellbar ist. Zum anderen wurde dieses Merkmal inzwischen auch an einigen Rötlingen und anderen Arten festgestellt.

Obwohl die hier vorgestellte Kollektion dem Singerschen Artkonzept entsprach, bleibt der Verfasser beim älteren Autorenzitat.

Wichtige Literatur:

BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F. (1991): Pilze der Schweiz Band 3

MICHAEL-HENNIG-KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde Band 3

RYMAN, S. UND HOLMÄSEN, I. (1992): Pilze